



★★★★★

Jon Walter

## Jenseits des Meeres

aus dem Englischen von Martina Tichy

Königskinder 2015 • 315 Seiten • 17,99 • ab 12  
978-3-551-56017-9

„Es war Abend, als der Junge und der alte Mann beim Hafen ankamen.“ Mit diesem Satz beginnt der Roman *Jenseits des Meeres*, der die Flucht des 10-jährigen Malik schildert. Ein aktuelles Thema, das im Roman ungewöhnlich und dennoch gelungen umgesetzt wird.

Malik muss seine Heimat verlassen, doch es werden weder die Gründe noch das Land benannt. Bewusst wird dies offen gelassen und damit werden Kriege, Verluste und Flucht nicht an bestimmte Regierungen, Länder oder Regionen gekoppelt. Vielmehr machen Dialoge klar, dass es jeden überall treffen kann.

Malik wuchs bis zu dem Tag, an dem die Soldaten seine Mutter holten, er sich im Kleiderschrank verstecken musste und schließlich von seinem Großvater gefunden wurde, wohlbehütet auf. Er erinnert sich an seine glückliche Kindheit mit regelmäßigen Mahlzeiten, Büchern, Musik und Schule. Das ändert sich schlagartig, er flieht mit seinem Großvater zum Hafen, hofft dort, seine Mutter zu treffen und das Land mit einem Schiff verlassen zu können. Die Flucht ist schwierig, denn Malik hat viele Fragen. Der Großvater beantwortet nicht alle und Malik quält die Ungewissheit. Hinzu kommt, dass man nicht mehr weiß, ob man Menschen noch vertrauen darf. Da die Überfahrt teuer ist, kann nur Malik mit seiner Katze auf das Schiff. Der Großvater bleibt zurück und Malik fährt ängstlich ins Ungewisse. Der zweite Teil ist auf dem Schiff *Der Samariter* angesiedelt. Hier lernt Malik andere Kinder kennen. Der dritte Teil schildert dann sein Leben in dem neuen Land. Auch hier bleibt das Land unbekannt. Weder die Hochhäuser noch die Geldscheine ermöglichen den Leserinnen oder Lesern eine genaue Lokalisierung. Aber auch das ist nicht notwendig. Wichtig ist, dass Malik freundliche und hilfsbereite Menschen trifft.

Ähnlich wie auch Joke van Leeuwen in ihrem preisgekrönten Roman *Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor* verzichtet auch Walter auf eine genaue Verortung. Konsequenterweise nah der Perspektive des Kindes erzählt, bleibt man nachdenklich zurück. Aber ist es



überhaupt wichtig, zu wissen, wer gegen wen Krieg führt? Eigentlich nicht, denn es trifft immer Unschuldige wie Malik, die ihr Zuhause verlassen müssen und auf die Hilfe Fremder angewiesen sind. Krieg ist zeitlos und trifft die Menschen unvorbereitet.

*Jenseits des Meeres* ist ein gelungener Kinderroman über Flucht, denn er mutet den jungen Lesern die Flucht zu, lässt ihnen aber Zeit, diese Thematik zu verarbeiten und bietet genügend Raum der Entlastung. Malik findet schnell Freunde, ist zuversichtlich und freundlich. Vor allem die Kapitel auf dem Schiff sind spannend geschrieben. Malik vermisst seine Mutter und seinen Großvater, aber er verfällt nicht in eine Trauer, die ihn lähmt. Vielmehr spielt er mit seiner Katze und schafft es, einen betrügerischen Bekannten zu überlisten. Vor allem in der Szene wird deutlich, dass Menschen aus Angst und Verzweiflung handeln. Der Roman verharmlost nicht, sondern zeigt trotz einiger spannender Passagen auch die Angst, Verwirrung und Ratlosigkeit des 10-Jährigen, der plötzlich von Erwachsenen belogen und geschubst wird. Auch das Ende, so viel darf verraten, ist kindgerecht aufgearbeitet, ohne zu verharmlosen. Die Charaktere, insbesondere Malik, überzeugen und der Autor lässt sich Zeit, die Orte zu beschreiben.

Jon Walters schafft es, mit einfachen, aber sehr eindrücklichen, Worten, das Unbegreifliche zu beschreiben und leiht einem 10-Jährigen eine Stimme, die stellvertretend für die vielen Flüchtlingskinder spricht.